

19/10 Vm. allein spazieren; in Kälte.-

Nm. dictirt. W. L. Schluss.-

Etwas vergrippt.-

Brn. Winterstein Abends, dem ich über seine Gedichte gutes sagen konnte. Es scheint sich eine ausgesprochne Eigenart zu entwickeln.

20/10 Vm. Stadt, Besorgungen.-

Nm. den „Medardus“ durchgesehn, mit Interesse und nicht ohne Hoffnung, ein Stück draus zu machen. Möglich, dass ich sofort dran gehe.

Abends bei Auernheimers; dort Trebitsch und Frau, Stefan Zweig und Br. Winterstein; kurze Zeit Frankfurter. Leidlicher Abend.

21/10 Vm. spazieren.

Nm. mit Olga zu Mandl (schon gut) dann ins Sanatorium Loew, wo wir Tante Pauline in großen Sorgen um ihren Sohn Franz fanden, der von Julius operirt worden; und dann Mimi Rosenberg besuchten; ders auch noch nicht gut geht.-

Dictirt Briefe -

Emil Matern (Moskau) der Friedensrichter und Übersetzer bei mir, wie schon einige Mal; sympathisch.

- Lese wieder allerlei für den Medardus.

Correcturbogen der Comtesse Mizzi; gefiel mir nicht sehr.

22/10 Vm. Besorgungen, mit O.

Bei Mama zu Tisch.-

Nm. mit O. (und Heini) zu Hajek, wegen O.s Stimmindisposition. Wie ich schon constatirt, nur leichte Parese.

Am Medardus meditirt, Aufzeichnungen, darauf bezügl. Lecture.-

Abds. bei Trebitsch's, wo Direktor Weiße und Frau, Direktor Reichenfeld, Alfred Grünfeld.- Mit R. über Herzl, Zionismus etc. R. ist Testamentsverwalter H.s; er möchte vorschlagen, dass ich vom zion. Komitee die hinterlassnen Tagebücher zu lesen bekomme, um mich zur Frage der Veröffentlichung zu äußern. (Ich verhielt mich zu Frage und zu Lecture ablehnend.) Weiße war gar nicht übel; amüsan, und durch seine direktor. Erfolge innerlich gebessert. Seine Frau klug.- Alfred Grünfeld spielte Schumann und Isolde's Liebestod.- Im Elektromobil Tr.s nach Haus.

23/10 Vm., auf Karte von Mama, ins Sanatorium. Mein Vetter Franz v. Suppé in Agonie. Verwandte. Die nächste Familie. Tragik im Schicksal meiner Tante Pauline.-

Mit O. bei Backhausen (Lambrequins) zusammengetroffen, weitre Besorgungen.